



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 136.

Welzheim, Sonntag den 3. September 1893.

27. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den  
**Bote vom Welzheimer Wald**  
für den Monat  
**September**

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

**Expedition & Redaktion.**

### IX. allgemeiner Vereinstag der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Stuttgart, 30. Aug. Die heute im Druck erschienene Präsenzliste enthält 220 Teilnehmer am Kongress. Nach einem Besuch im Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein, Uhlstadt, wurden vormittags 10 Uhr die geschäftlichen Verhandlungen wieder aufgenommen. Vorsitzender war heute Dekonomierat Dr. Havenstein-Bonn.

Als ersten Gegenstand behandelte Dr. Nudern-Bitburg den Antrag des Verbandes der reinlichen landw. Genossenschaften: Erscheint es angebracht, die Form der eingetragenen Genossenschaft bei ländlichen Viehversicherungen anzuwenden? Nach Ansicht des Redners eignet sich die Form der eingetragenen Genossenschaft zur Anwendung für ländliche Viehversicherungsvereine besonders dann, wenn die kleinen Vereine sich zu Rückversicherungs-Genossenschaftsverbänden zusammenschließen, u. die Anwaltschaft wird demgemäß ersucht, die Organisation derartiger Verbände zu fördern.

Der nächste Antrag, den Konsul Mahlstedt-Oldenburg vertrat, betraf den des hannoverschen Verbandes: In welcher Weise ist eine Besserung der Absatzverhältnisse für Molkereiprodukte hinzuwirken? Redner ist der unzweideutigen Meinung, daß die Preise unserer Molkereiprodukte in keinem Verhältnis zu der aufgewendeten Arbeit und dem Kapital stehen. Was die Butterfabrikation anbelangt, so könne hier in Deutschland von keiner Ueberproduktion gesprochen werden und die Genossenschaften haben es dementsprechend in der Hand, durch einmütigen Zusammenschluß nach Provinzen die Preise auf der verdienten Höhe zu erhalten. Der Antrag des Referenten geht daher auf Gründung von Verkaufsvereinigungen innerhalb der Molkerei-Genossenschaften.

In Verbindung mit dem obigen Antrag behandelte Verbandsdirektor, Chambeau-Prenzlau auftrags des Verbandes der westpreussischen landw. Genossenschaften die Frage: Wie sollen Butter-Verkaufsverbände sich einrichten, um zu vermeiden, daß sie sich gegenseitig Konkurrenz machen? Der Antrag des Referenten geht dahin: Die Bildung starker leistungsfähiger Butter-Verkaufs-Verbände, und aus diesen heraus die Schaffung eines Zentralorgans ist der sicherste Weg zur gleichmäßigen, dem Bedarf entsprechenden Verteilung der Ware und zur Verhinderung des gegenseitigen Unterbietens der Produzenten, welches ein Herabdrücken des Preises unter die Herstellungskosten zu Folge haben muß.

Inzwischen ist aus dem R. Kabinett folgendes, mit großem Beifall aufgenommene Schreiben eingelaufen:

Präsident Fehr. v. Dv-Stuttgart! Se. Königliche Majestät lassen den Teilnehmern des allgem. Vereinstages deutscher landwirtschaftl. Genossenschaften für die dargebrachte Huldbigung gnädigst und verbindlichst danken und den Verhandlungen, welche Allerhöchstd Sie mit Interesse verfolgen, ein der Landwirtschaft förderndes Ergebnis wünschen. Geh. Legationsrat v. Hermann.

Nach der Frühstückspause sprach der Vertreter des Kreiskomites des landwirtschaftlichen Vereins von Oberbayern, Dr. Schnider-München über den Antrag des württ. Verbandes: Der Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf genossenschaftlichem Wege unter möglichster Vermeidung des Zwischenhandels. Mit großer Genugthuung wird die Mitteilung aufgenommen, daß verschiedene deutsche Armeekorps — es wird das 7. und 17. genannt — Anordnung getroffen haben, daß landwirtschaftliche Produkte nur direct von den Produzenten bezogen werden, es wird daher beantragt, die sämtlichen Korps-Kommandeure um ein ähnliches Vorgehen zu ersuchen. Dekonomierat von Mendel schlägt folgende Resolution vor: Der Verbandstag ersucht die Anwaltschaft, die Frage der genossenschaftlichen Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im allgemeinen sowohl, wie auch im einzelnen Artikel und zwar in erster Reihe in Getreide und Vieh eingehend bearbeiten zu lassen und zwar unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Handels.

Direktor Frike-Hannover beleuchtete auf Antrag des Verbandes der hannov. Genossenschaften die Frage: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um eine Gleichberechtigung der Spar- und Darlehenskassen hinsichtlich der Belegung der Mündelgelder mit den Kommu-

nalsparkassen zu erwirken? Redner kommt dabei zu der Resolution: Die Anwaltschaft möge dahin wirken, daß den landw. Spar- und Darlehenskassen, deren Mitglieder zum größeren Teile aus Grundbesitzern bestehen und wenn sich diese Kassen einem Verbandsangehörigen haben und ordnungsmäßig revidiert werden, als geeignet erkannt werden, Mündelgelder als Sparkasseneinlagen anzunehmen.

Gutsbesitzer Plehn-Richtenthal referiert über die zu ergreifende Maßregeln gegen die übernehmende Verschärfung der Butter, dergleichen über Maßregeln betr. des künstlichen Fettkäses. Redner hält dafür, daß eine Besserung nach der besagten Richtung einzig auf dem Wege der Aenderung der Gesetzgebung herbeigeführt werden kann. Er beantragt dabei: Eine Aenderung des sog. Kunstbuttergesetzes ist anzustreben, dahingehend, daß die Vermischung von Margarine mit Rahm oder Milch zum Zwecke, das Fabrikat der Butter ähnlich zu machen und in den Handel zu bringen, verboten wird. Hinsichtlich der Maßregel des künstlichen Fettkäses wurde einstimmig, wie beim vorigen Antrage ein Zusatz zu dem Gesetze betr. Ersatzmittel für Butter beschlossen, worin die Vermischung von Margarine mit Milch zum Zwecke der Fabrikation und des Verkaufs von Käse verboten wird.

Mit diesem Gegenstand war, da der Referent zu dem wichtigen Antrag: Ist es empfehlenswert, die Errichtung landw. Baugenossenschaften zu erstreben, um den Arbeitern auf dem Lande den Erwerb eines eigenen Hauses zu ermöglichen und sie dadurch mehr als bisher an das Land zu fesseln? ausgeblieben war, die L.D. erschöpft.

Bevor wir schließen mag hier noch ein Gegenstand aus der geheimen Vorversammlung nachzutragen sein. Derselbe betrifft den Beschluß einer Eingabe an die R. württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen um Herabsetzung der Fracht für Buttertransporte innerhalb Württembergs.

Das Schlußwort in der Hauptversammlung sprach Kreisrat Haas-Offenbach. Derselbe führte aus: Es dürfe wohl angenommen werden, daß durch die leztägigen Verhandlungen nicht allein die Bedeutung des Genossenschaftswesens in einem helleren Lichte erschienen sei, sondern daß dadurch auch neue Steine zu dem Fundamente der deutschen Volkswohlfaht gefügt wurden. Wo während des schweren landw. Notstandes dieses Sommers die landw. Berufsgenossenschaften angerufen worden seien, haben sie ihre Pflicht vollkommen erfüllt. Die Genossenschaften stehen mit ihrer Thätigkeit



über den Parteien und auf ihrem Boden vermögen nur Werke der Volkswohlfahrt im Frieden zu erblühen. Nachdem der Redner noch den Gefühlen der Dankbarkeit für die gute Aufnahme der Gäste im Schwabenland Ausdruck gegeben hatte, erklärte er den IX. Verbandstag offiziell für geschlossen.

Hierauf wurde im reizend geschmückten Festsale der Liederhalle das gemeinsame Mahl eingenommen und später dann noch eine Lustfahrt mit der Panoramabahn nach dem Hasenberg unternommen.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **September.** Mit dem gestrigen Freitag traten wir in den Monat September, welcher uns am 22. mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage den offiziellen Herbstanfang bringt. Der 4. d. M. ist dem jüdischen Geseßgeber Moses, der 8. der Geburt Mariä und der 29. dem Erzengel Michael gewidmet. Das Sprichwort: „Mariechen pufst das Licht aus, Michel steckt es wieder an“, bedeutet, daß bei Mariä Verkündigung (25. März) das Gefinde nicht mehr bei Abendlicht arbeitet, zu Michaeli aber die Abendarbeit bei Licht wieder beginnt. Sehr zahlreich sind die Wetter- und Bauernregeln für den September: Wie der Hirsch zu Egidi (1.) in die Brunst geht, so das Wetter noch 4 Wochen steht. — Ist Egidi heller Tag, ich den schönen Herbst anfang. — Wie sichs Wetter an Mariä Geburt thut verhalten, soll sichs weitere 4 Wochen noch gestalten. — St. Michaels Wein ist Herrenwein, St. Gallus Wein ist Bauernwein. — Regnet es am Michaelistag, kommt ein milder Winter nach. — Wenn Michel Wind von Nord und Osten weht, harter Winter voraussteht. — So viel Fröste vor Wenzeslaus (28.), so viel nach Philippi Jakobi. — An Mariä Geburt ziehen Storch und Schwalben fort. — September-Regen kommt Saat und Neben gelegen. — So viel Reif und Schnee vor Michaelis, so viel nach Walpurgis.

**Winnenden,** 31. Aug. Im Laufe einer Woche verlor eine hiesige Familie ihre zwei einzigen Kinder durch Diphtheritis. Bis jetzt wurden wir hier von diesem Würgengel der Kinderwelt so ziemlich verschont; hoffentlich begnügt er sich auch diesmal mit diesen beiden Opfern.

## Württemberg.

**Stuttgart,** 31. Aug. Bei der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin giebt der kommandierende General des 13. Armeekorps v. Wölckern dem obersten Kriegsherrn ein Frühstück.

**Von der Jagst,** 30. Aug. In einem Orte am Fuß der Ulwanger Berge reichte ein zehnjähriges Mädchen einem noch nicht 1 Jahr alten Kinde das Mittagessen, bestehend in einer Neeblesuppe. Unter derselben war aber unbemerkt ein kleiner Knochensplitter, der dem Kinde im Halse stecken blieb. Er konnte trotz in Anspruch genommener Hilfe nicht entfernt werden, und das Kind starb noch abends an Erstickung.

## Deutschland.

**Berlin,** 1. Sept. Das Kaiserpaar reiste von der Station Wildpark mit Sonderzug um 10 Uhr 50 Minuten abends nach Koblenz ab.

**Berlin,** 1. Sept. Seit heute früh 4 Uhr herrscht ein Großfeuer auf den Grundstücken Nr. 29 und 30 der Burgstraße; 3 Dampfspritzen sind thätig.

**Posen,** 31. August. Die Handelskammer beschloß, eine Petition an den Reichskanzler abzusenden, um ihn zu ersuchen, bei dem Abschluß der russischen Handelsvertrags-Verhand-

lungen dafür einzutreten, daß die russische Regierung die Konzession zum Bau einer Bahn von Posen nach Warschau über Strzalkowo erteilen möge.

**Niel,** 1. Sept. Die französischen Spione haben nun um die Erlaubnis nachgesucht, die französische Botschaft in Berlin um Schutz anrufen zu dürfen, die Bitte wurde jedoch abgeschlagen. Heute soll entschieden werden, ob die Ueberführung der Spione in das Berliner Untersuchungsgefängnis erfolgt.

**Altona,** 1. Sept. Der Gaffelschoner Frida stieß beim Gaswerk mit dem Steinschiff Peter zusammen. Beide Fahrzeuge sind erheblich beschädigt, ein Matrose wurde schwer verletzt.

**Koblenz,** 1. Sept. Das deutsche Kaiserpaar ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und wurde von dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Reichskanzler Grafen Caprivi und der gesamten Generalität empfangen. Der Oberbürgermeister Schüller bot den Willkommen-gruß dar. Der Kaiser gedachte in seiner Erwiderung des vieljährigen Aufenthaltes der Kaiserin Augusta und der frohen Stunden, welche er selbst in Koblenz verbrachte. Er erinnerte daran, daß er Koblenz zum Zeichen seines Wohlwollens als Stätte des Provinzialdenkmals Kaiser Wilhelms I. bestimmt habe und sagte, er hoffe, daß die Stadt das Denkmal in treuer Obhut halten werde. Im Schloß fand alsdann der Empfang der Provinzialbehörden und darauf das Frühstück statt.

— Ein preussischer Grenzbeamter hat bei Milowice einen russischen Soldaten auf deutschem Gebiete erschossen. Der Russe wollte eine entlaufene Kuh zurückholen. Der preussische Beamte rief dreimal vergeblich Halt und feuerte hierauf.

## Ausland.

**Monza,** 1. Sept. Der Prinz von Neapel ist gestern abend 10<sup>3/4</sup> nach Koblenz abgereist. Der König geleitete den Prinzen zum Bahnhof.

**Paris,** 1. Sept. Bei dem Duell zwischen Drumont und Dreyfuß wurde letzterer dreifach verwundet. Es wird versichert, heute werde das Duell auf Pistolen fortgesetzt.

**Madrid,** 31. Aug. Die Lage verschlimmert sich mehr und mehr. In Bilbao wurde die Verstärkung der anwesenden 5000 Mann verlangt. Man glaubt, Zorillas Anhänger seien Teilnehmer an der Agitation.

**Madrid,** 1. Sept. Die Königin-Regentin sprach dem Ministerrat ihr vollständiges Vertrauen aus. Nach amtlichen Mitteilungen ist die Ruhe in ganz Spanien wieder hergestellt.

**Madrid,** 1. Sept. In der Gensdarmereikaserne explodierte gestern eine Petarde, richtete jedoch nur Materialschaden an. Zwei Verdächtige wurden verhaftet.

**Springfield,** 1. Sept. Vier Wagen des Expresszugs aus Boston der Albanybahn stürzten gestern nachmittag von der in Reparatur befindlichen Brücke über den Westfieldfluß bei Chester herab. Die Brücke stürzte ein, als die Lokomotive und drei Waggons dieselbe bereits passiert hatten. 15 Personen sind tot, 36 verwundet, davon 6 tödlich.

**London,** 31. August. Die deutsche Brigg Wustern strandete bei Wilmington. Das Schiff hat seine ganze Ladung verloren.

**New-York,** 1. Sept. Bei dem leztägigen furchtbaren Orkan beträgt die Gesamtzahl der umgekommenen Personen 200.

**Chicago,** 31. August. Gestern vormittag hielt eine große Menge Arbeitsloser ein Meeting am Seeufer ab; sie sind zu Ausschreitungen geneigt, 1500 Schulkleute wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung requiriert. 500 Italiener zogen vor das Geschäft Rizzari, wo sie Gewehre verlangten. Rizzari verweigerte die Herausgabe der Gewehre, hierauf kehrten

die Italiener an das Seeufer zurück, wo die Aufregung wuchs. Die Menge griff sodann die Polizei an, welche aber die Menge durch rasches Vorgehen zerstreute.

## Verschiedenes.

**Von der hessischen Grenze,** 30. Aug. Daß unter den Landwirten noch Geld ist, bewies diese Woche ein Hofbauer unserer Gegend. Er hatte seine Tochter nach Auswärts verheiratet und sich den Spaß gemacht, die Mitgift derselben in Thalern und Markstücken am Hochzeitstage auf die Tafe! zu stellen, das Faß mit Inhalt wog über 230 Pfund. Es waren 20 000 M. bar.

**Aus Baden** Zwischen Buggingen und Griesheim ist jüngst auf offenem Felde ein Handelsmann Max Heinrich Heim erschossen worden. Der Thäter wurde in der Person des früheren Bauern und Gemeinderats, demaligen Jagdaufsichters Philipp Leibe von Griesheim ermittelt, der dem genannten Händler Geld schuldet und von ihm hart bedrängt wurde. Als Leibe verhaftet werden sollte, setzte er sich gegen den Gendarmen aus Heitersheim mit dem Jagdgewehr zur Wehr, worauf der Gendarm nach fortgesetzten Angriffen des Leibe letzteren erschoss. Leibe soll sechs unmündige, Heim zwei erwachsene Kinder hinterlassen haben. Leibes Anwesen war durch Bucher ganz zerrüttet, er selbst hatte sich in letzter Zeit dem Brauntweingenuße ergeben. Früher soll er ein sehr verträglicher und ordentlicher Mann gewesen sein.

**Vom Main,** 30. Aug. Der ledige Buchdrucker Ernst Ziegler von Bäcklingen, D. Gerabronn, stürzte am Sonntag früh in Amorbach bei einer Feuerwehrrübung vom Dach eines Gebäudes herab und erlitt dabei solche schwere Verletzungen, daß er nach ganz kurzer Zeit starb.

— **(Ertappt.)** Im „Dschager Tagebl.“ wird das Erlebnis eines dortigen Chemanns folgendermaßen geschildert: Er kommt — es war schon oft passiert — Nach Hause spät und animiert, Dieweil er lang beim Bier gesessen und ach! die Heimkehr ganz vergessen. Nun zieht er flugs die Stiefel aus und schleicht vorsichtig auf den Zehen ganz leise durch das stille Haus, um in das Schlafgemach zu gehen. Doch, arges Pech! wer hat's gedacht? Die treue Gattin ist erwacht. Schnell zu der Wiege meines Jungen! Geschaukelt, und ein Lied gesungen! Ein rettender Gedanke, ja. — „Sag, lieber Karl, was machst Du da?“ — „So fragt die Gattin ihn mit Lachen. „Was soll ich,“ sagt er, „hier denn machen? Ich sitz' und wiege schon 2 Stunden, Ohn' daß der Bub' den Schlaf gefunden.“ Da tönt halb schalkhaft, halb im Grimme Entgegen ihm der Gattin Stimme: „Na, Karl, das find' ich aber nett, Er liegt ja neben mir im Bett!“

— **Ein seltener Fang.** Aus Dahlhausen wird dem „Westf. Merkur“ unter dem 24. d. berichtet: Gestern morgen hatte der Gastwirt J. v. T. das Glück, in seiner gepachteten Fischerei in der Ruhr einen Hecht zu fangen, der in Bezug auf Größe und Schwere als eine Seltenheit gelten kann. Dieses Monstrum hatte eine Länge von 155 Centimeter und ein Gewicht von 39 Pfund. Unten am Steiß befand sich ein an einem kupfernen Draht befestigtes Messingchildchen, auf welchem folgendes zu lesen war:

„O Fischlein, o Fischlein,  
Wo magst du im nächsten Jahre sein?  
Wer ihn thuet fangen ein,  
Berichte mir das baldigst fein.  
Bohne in Wetter an der Ruhr,  
Heiße: Peter Wilhelm Gustav Schuhr.“  
Wetter an der Ruhr, 1859.



## Gandel und Verkehr.

**Waiblingen, 31. Aug.** Jeden Tag Zufuhr von Obst. Preise per Zentner 2 M. 80 Pfg. bis 3 M. 20 Pfg. Der Obstertrag ist hier so gering, daß nicht einmal abgeschätzt wurde und in acht Tagen fast kein Obst mehr auf den Bäumen sein wird. Bedarf dagegen bedeutend.

**Winnenden, 31. Aug.** Der heute für die diesjährige Obstfaison erstmals abgehaltene Obstmarkt war mit Mostobst nur schwach befahren, so daß die zahlreich erschienenen Käufer nicht befriedigt werden konnten. Für den Ztr. Mostobst wurden 3 M. bezahlt. Zwetschgen, welche es hier und in der Umgebung in großer Menge giebt, werden per Zentner mit 3—4 Mk. bezahlt.

## Die Erbin vom fahrenden Volk.

(Fortsetzung.)

16. Unerwartetes Zusammentreffen.

Klara war noch nicht tausend Schritte von der Försterei entfernt, als ein junger Mann sie einholte und anredete, nachdem er ihr in das bleiche Antlitz geschaut hatte.

„Sie kommen von der Försterei?“ fragte er.

„So ist es.“

„Es ist niemand dort?“

„Nein.“ Sie richtete ihre Augen fest auf den Anredner.

„Es hält sich dort ein Fräulein Klara Weidlich auf.“

„Sie hielt sich dort auf, Herr Stahr,“ lautete die Antwort der ernstesten Jungfrau.

„Sie kennen mich? Doch wo hatte ich meine Augen? Sie sind es ja selbst, Fräulein. Wohin führt aber Ihr Weg?“

„In die weite Welt!“ entgegnete sie. „Ich habe das Vaterhaus verlassen, um in der Fremde mein Fortkommen zu suchen.“

„Unmöglich! Sie trennten sich freiwillig von Ihrem Vater? Oder ist er tot?“

„Für mich! Ich stehe allein in der Welt.“

„Aber nicht ohne Freund,“ rief Willibald.

„Reden Sie — ich beschwöre Sie darum.“

„Nun denn, Sie sehen eine Verstoßene vor sich.“

„Wie soll ich das verstehen? Sie sind von Ihrem Vater verstoßen worden? Weshalb? O, es muß ein Mißverständnis sein, das ich lösen werde. Wie preise ich den Zufall, der mich gerade jetzt hieher geführt hat.“

„Es ist kein Mißverständnis; mein Vater verstieß mich, weil ich den Müller von Walkenried nicht heiraten wollte, dessen Schwester seine Braut ist.“

„Armes Fräulein, und das wäre nicht zu ändern?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Wohin gehen Sie?“

„Nach Raunsdorf.“

„So weit? und bei Nacht?“

„Ich bin eine gute Fußgängerin. Dazu leuchtet der Mond. Wenn er untergeht, wird die Sonne am Himmel stehen. Dann bin ich in Raunsdorf und kann den Eisenbahnzug besteigen, der mich in Ihre Vaterstadt bringen wird.“

„Und was ist Ihre Absicht?“

„Jegendwo in den Dienst zu treten und so mein Brot zu verdienen. Sie sehen mich erstaunt an?“ Wenn ich jemals so etwas wie Stolz empfunden hätte, ich würde es gelernt haben. Was ich aber gelernt habe, das ist arbeiten.“

„Sie werden doch nicht Dienstmagd werden wollen?“

„Warum nicht? Arbeit schändet nicht,“ versetzte sie. „Soll ich lieber verhungern, als die thörichte Eitelkeit ablegen?“

„Sie müßten sich in die Launen anderer fügen!“

„Kennen Sie das Gedicht von Karl Lappe: Nord oder Süd?“

„Wie das?“

Eine Strophe lautet darin:

Knecht oder Herr! Auch Könige sind Knechte.  
Wir folgen gern der Wahrheit und dem Rechte.  
Da ist für unsere Freiheit nicht Gefahr.  
Doch soll kein Hochmut unsern Dienst verhöhnen;  
Nur Sklavensinn kann fremder Laune höhnen —  
Knecht oder Herr! nur keines Menschen Narr!

„Wie schön Sie sprechen! und Sie sollen gemeine Dienstmagd werden? Nein, das werde ich niemals zugeben.“

Klara lächelte. „Zeigen Sie mir einen andern Weg,“ sagte sie.

Willibald hatte einen Augenblick den Kopf nachdenklich gesenkt. „Ich weiß einen,“ sagte er dann freudig ausblickend. „Sie kommen zu uns, und ich hoffe, daß es Ihnen an Musikunterricht nicht fehlen wird.“

„Und bis ich Musikstunden erhalte?“ warf Klara ein.

„Wohnen Sie bei meiner Mutter,“ fügte der Maler rasch hinzu.

„Ich soll mich, da ich arbeiten kann, dazu verstehen, Wohlthaten Fremder anzunehmen?“

Willibald ließ sie nicht weiter reden; er bestritt Klara, daß seine Mutter und er für sie Fremde seien. Sie seien ihr zu Dank verpflichtet. Sie dürfe nicht zögern, ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Schuld abzutragen. Mit jedem Worte wurde er beredter, seine Augen leuchteten heller, er hielt ihr die Hand hin, einzuschlagen. Klara vermochte dem nicht zu widerstehen, sie legte ihre Hand in die seine. Da durchzuckte es Willibald wie ein elektrischer Schlag; er drückte seine Lippen auf ihre Hand. Sie wollte sie fortziehen, doch er hielt sie fest, und seine Augen richteten sich auf ihr Antlitz, und bittend klangen aus seinem Munde die Worte: „Klara, lassen Sie mir diese Hand.“

„Wozu?“ fragte sie und schlug ihre Augen nieder. Da wurde er ruhiger.

„Klara,“ versetzte er, „das Schicksal hat uns beide zusammengeführt. Schon als Knabe habe ich für sie geschwärmt, und seitdem mein Binsel Sie als Rotkäppchen malte, ist mit Ihr Bild nie mehr verschwunden. Meine Heldinnen tragen die Züge des kleinen Mädchens, das ich bei Frau Nordberg, unserer Wohlthäterin, kennen lernte, zu der ich aber den Blick nicht zu erheben wagte; war ich doch damals arm und Sie reich. Das Schicksal hat uns wieder zusammengeführt, es hat die Schranke eingegriffen, welche zwischen uns bestand — ich darf frei und offen reden. Klara, entziehen Sie mir nicht Ihre Hand und schenken Sie mir Ihr Herz dazu.“

Sie zitterte, und ihre Augen hafteten auf dem Boden. Ihre Züge drückten Verwirrung aus. Sie war vielleicht geflohen, hätte er ihre Hand nicht gehalten. Plötzlich zuckte es durch ihren Körper und ihre Hand drückte die seinige.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie, Ihr „Edelmut hat dem armen, gedrückten Mädchen ein Heim angewiesen. Sie finden mich verlassen und Sie bieten sich an, mir zu helfen; aber Sie täuschen sich darin, daß es Liebe sei, was Sie für mich empfinden.“

„Nein, Klara, nein, ich schwöre . . .“

„Schwören Sie nicht,“ fiel sie ihm in die Rede. „Mitleid halten Sie für Liebe.“

Sie wollte weiter reden, aber er ließ sie nicht vollenden und mit beredten Worten, wie sie nur ein ehrliches, warmes, junges Herz findet, bestimmte er sie mitzukommen, um im Hause seiner Mutter die von ihr frei zu treffende Entscheidung abzuwarten.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Cholera.

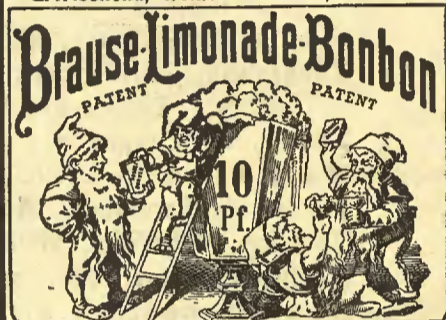
**Charlottenburg, 1. Sept.** Hier erfolgte die erste choleraverdächtige Erkrankung. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet.

**Wien, 1. Sept.** In Telatyn (Galizien) herrscht eine Panik, die Bevölkerung flüchtet. Das Gericht, die Salzfabrik und die Finanznachfabrik wurden gesperrt. Die Gendarmerie entdeckte viele geheimgelassene Cholerafälle.

**Rotterdam, 1. Sept.** Gestern wurden 2 neue Cholerafälle konstatiert.

**St. Petersburg, 1. Sept.** In St. Petersburg sind vom 24. bis 31. Aug. 40 Personen erkrankt, 15 gestorben, in Moskau vom 24. bis 26. Aug. 102 und 58, im Gouvernement Tomsk vom 20.—26. Aug. 106 und 64, in Podolien vom 13.—19. Aug. 965 und 285, im Gouvernement Kurzk 493 und 181, im Gouvernement Kasan 390 und 164, im Gouvernement Wladimir 337 und 116, im Gouvernement Tula 358 und 100.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit

Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen- u. Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

## Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.

„ à 5 „ — 55 „

Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

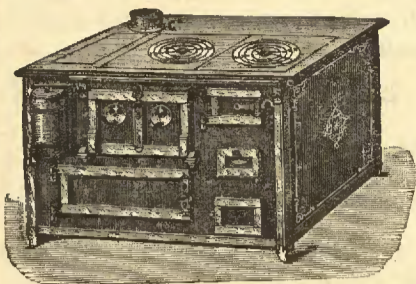
## Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.



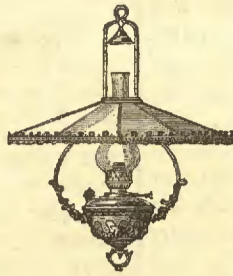
# Karl Binder, Flaschner, Welzheim



empfiehlt sein Lager in:

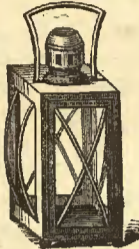
**Kunst-Herden,**

Zuglampen, Hänglampen,  
Tisch- & Wandlampen,  
Nachtlampen,



sowie alle Sorten in

**Cylinder, Milchglöden und Lampendochte,  
Betflaschen**



von Zinn, Kupfer und verzinnem Blech,  
Kohlenfüller, Kohlenkasten, Blechwannen, Kohlenparer,  
Teig- und Spülschüsseln, Sturm- und Stall-Laternen,  
sowie sonstige blanke & lackierte Blechwaren, verzinnte & emaillierte  
Kochgeschirre, Kaffeekannen, Teller, Tassen & Wassereimer.  
Reparaturen prompt und billig.



Welzheim.  
Einmachessig, Weinessig,  
Weingeist,  
Einmachgläser &  
Honiggläser  
empfiehlt billigt

S. Hohly.

Welzheim.

**Volksfest-Lose**

Ziehung 29. September  
1 Stück 1 Mark

sind zu haben bei  
Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

**Glasziegel,  
Glasfalziegel**

empfiehlt  
Heinr. Aug. Bilfinger.

## Rudersberg.

Mein großes Lager in

Eisen und Eisenwaren, Pflügen, Schaaren, Rießer,  
Dunggabeln, allen Sorten Drahtstifte, Pferdebraut,  
vollständigen Thüren und Ladenbeschläge, Schlösser,  
Bänder, Werkzeugen zc.,

ferner **Kochöfen** in reichhaltigster Auswahl, insbes-  
ondere Wasseralfinger Reguliertkochöfen, Maas'sche  
Kochöfen, Kaiseröfen, Reichsöfen, Hopewellöfen.  
**Kochgeschirren** rohe, gußeiserne und emaillierte,  
eiserne und messingene Pfannen, emaillierte Wasch-  
becken, Wasserkrüge, Suppenschüsseln, Kaffeekannen  
und Tassen, Schöpf- und Schaumlöffel, Bestecke,  
Bügel, isen Bohrenschneidmaschinen, Butterwagen samt  
Gewichten, Kaffeemühlen zc.

empfehle bestens unter Zusicherung billigster Preise.

**Carl Hiller.**

## Alldorf.

80 Stück

**Kanarienvögel**

hat zu verkaufen

Peter Hinderer,  
Schützenstraße.

**Tagbuch-Tabellen  
Rechnungsstell-Tabellen  
Zahlungs-Verzeichnisse  
Pfandscheine  
Lehr-Verträge**

**Schuld- und Bürgscheine**  
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Das wirksamste Insertions-Organ  
für den  
Oberamtsbezirk Welzheim  
ist der

**Bote vom Welzheimer Wald.**

Amtsblatt für den  
Oberamtsbezirk Welzheim.

Die kleinspaltige Zeile kostet nur  
7 S., bei Wiederholungen Rabatt.

Anlage 900 Exemplare.  
Zu fleißiger Benützung ladet  
höflich ein

**Die Expedition.**

**Krieger- Verein.**

**Monats-Versammlung**

am Sonntag den 3. September nachmittags 3 Uhr  
bei R. Mezger zur „Krone“.

Die Kameraden werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst  
eingeladen.

Der Ausschuss.

Welzheim.  
**Damen-Jaquettes**

verkauft wegen vorgerückter Saison, um damit zu räumen,  
zu ermäßigten Preisen.

**Heinr. Aug. Bilfinger.**



**J. ANDÉL'S**

neu entdecktes überseeisches Pulver  
tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen,  
Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, über-  
haupt alle Insekten.

Schutzmarke. Echt zu haben in Welzheim bei Wm. Bil-  
finger, Apotheker, und überall, wo sich Andél's Plakate vorfinden.

**Cement, Baugyps, Gypferrohre, Draht,  
alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Riegel,**

**Carbolineum**

**Farben** jeder Art, abgelagerte Oel-, Firnisse u. s. w.  
empfiehlt

**Albert Weller.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

**Photographie.**

Kommenden Sonntag den 3. September werden  
bis abends 5 Uhr im „Bäregarten“

**photographische Aufnahmen**

gemacht durch

**Photograph Wahl,  
Schorndorf.**

**Rechnungen**

in allen Formaten zu ausnahmsweise billigen Preisen  
werden sauber angefertigt in der

L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.